

Kunsthalle Basel

20.09.2024–
17.08.2025

Marie Matusz

Canons and Continents

DE

Dreissig schwarze, quadratische Vitrinen erstrecken sich entlang der Rückwand der Kunsthalle Basel wie ein linearer Archipel und erinnern dabei an Inseln auf einer Weltkarte. Sie verbinden und trennen, enthüllen und verbergen. Zwischen Ordnung und Ausdehnung, Tradition und Erforschung entfaltet sich ein Spannungsfeld, das sich bereits im Titel andeutet. *Canons and Continents* (Kanons und Kontinente) zeigt eine ortsspezifische Installation der Konzeptkünstlerin Marie Matusz. Die «canons» im Titel spiegeln sich in der strengen Geometrie und der seriellen Anordnung der Vitrinen wider und erinnern an kunsthistorische Kanonbildungen sowie an die Regeln, die in Kunst und Gesellschaft wirksam sind. Währenddessen eröffnen die «continents» weitreichende Perspektiven und repräsentieren die Vielfalt kultureller und sozialer Erfahrungen.

In ihren Titeln greift Matusz häufig semantische Mehrdeutigkeiten auf, die sich damit einer einfachen Kategorisierung entziehen und deren sprachliche Ambiguität auch die inhaltliche Ebene ihrer Werke durchzieht. Diese Vieldeutigkeit steht der industriellen Präzision der verwendeten Materialien gegenüber. Anders als konventionelle Museumsvitrinen, die Objekte zur Schau stellen, zeigt Matusz schwarze Kästen, die aus der Wand herausragen, scheinbar in der Luft schweben und verheimlichen, was sie enthalten. Beim Vorbeigehen erwecken diese an der Wand befestigten Skulpturen den Eindruck, die Zeit selbst einzufangen, und spiegeln die Umgebung in einer Spannung zwischen Stille und Bewegung wider. Sie enthüllen mehr über die äussere Welt, die sie reflektieren, als über ihre eigene innere Beschaffenheit. Statt unmittelbarer Transparenz, setzt Matusz auf Transluzenz: Erst nach der Begegnung und Überwindung des eigenen Spiegelbildes und aus nächster Nähe treten in den Vitrinen verborgene, runde Stahlsegmente hervor, die wie aus dem Inneren der Institution zu kommen scheinen.

Die Installation wird zu einem Raum der aktiven Begegnung, der die Grenzen zwischen Subjekt und Objekt, zwischen Innen und Aussen verwischt. Die Durchlässigkeit der Vitrine ermöglicht ein poetisches Wechselspiel, in dem das Sichtbare und das Verborgene in einem ständigen Dialog stehen. Diese Dualität spiegelt die komplexen Abhängigkeiten unserer globalisierten Welt wider, in der Grenzen – ob zwischen Kontinenten oder Kanons – notgedrungen immer poröser werden, auch wenn gleichzeitig neue Barrieren entstehen. Matusz' Skulpturen verkörpern diesen Gedanken und zeigen, wie Dinge miteinander verbunden und gleichzeitig getrennt sein können. In der Arbeit klingt die Idee einer «Tout-monde» (All-Welt) des Philosophen Édouard Glissant an, der zufolge Kulturen in einem tiefen, sich ständig beeinflussenden Verhältnis zueinander stehen.

Matusz' neue Arbeit kann als ästhetischer Ausdruck einer Welt im Wandel gelesen werden, in der etablierte Kanons ihre Gültigkeit verlieren und durch eine Vielzahl unabhängiger Mikro-Narrative ersetzt werden. Die scheinbare Uniformität der Vitrinen wird durch subtile Variationen gebrochen, die sich mit der Perspektive der Betrachter*innen verschieben und die Unübersetzbarkeit sozialer und kultureller Erfahrungen unterstreichen. Auf diese Weise schafft die Künstlerin einen Denkraum, in dem die Spannung zwischen Kanonischem und Kontinentalem, zwischen

Vergangenheit und Zukunft, zwischen Identität und Selbst nicht aufgelöst, sondern umsichtig überdacht wird. *Canons and Continents* schafft einen Raum, in dem das Bekannte fremd und das Unbekannte vertraut wird – einen Ort, der nicht auf fertige Antworten setzt, sondern auf produktive Fragen, die uns bereits umgeben.

Marie Matusz wurde 1994 in Toulouse, FR, geboren; lebt und arbeitet in Basel, CH.

Marie Matusz
Canons and Continents (Dérives I-XXXVI), 2024
Acrylglas, Stahl, Spiegel, PVC
hier: 30, je 70 × 70 × 10 cm
Courtesy die Künstlerin

Marie Matusz wurde von der ehemaligen Direktorin Elena Filipovic eingeladen, ihre Arbeit an der Rückwand der Kunsthalle Basel in 2024 zu präsentieren.

Das Rückwand-Projekt der Kunsthalle Basel wurde ermöglicht durch die grosszügige Unterstützung von HEIVISCH, mit zusätzlicher Unterstützung der Minerva Kunststiftung, ARC1706, der Hans und Renée Müller-Meylan Stiftung, der Erna und Curt Burgauer Stiftung sowie durch Sachleistungen der Stadtreinigung, Tiefbauamt Basel-Stadt.



Die Projekte der Kunstvermittlung wurden realisiert durch die grosszügige Unterstützung von der Art Mentor Foundation Lucerne, der Beisheim Stiftung und vom Kanton Basel-Stadt.

Dank an

Andrea Abegg Serrano, Aleksander, Claude Blum, Marco Caminada, Paul Créange, Mauricio Estrada Muñoz, Elena Filipovic, Gina Folly, Hans Furer, Mathias Gratry, Clarissa Grechi, Mirco Joao-Pedro, Dragotin Lahota, Francesco Lecci, Christa Meienberg, Tibor Rossi, Charlotte Sarrazin, Lionel Schüpbach, Paula Somm, Pier Stucker, Heiner Vischer, Andreas Zelg und Jasphy Zheng

Grafische Gestaltung: Stoecklin & Wilson (a-language.net);
Übersetzung: Sam Nimmrichter

Kunsthalle Basel / Basler Kunstverein wird grosszügig unterstützt vom Kanton Basel-Stadt.



Das Jahresprogramm der Kunsthalle Basel erhält Unterstützung von Saint Laurent.

SAINT LAURENT

FÜHRUNGEN UND RAHMENPROGRAMM

Öffentliche Führungen an jedem ersten Sonntag im Monat, auf Deutsch
06.10.2024, Sonntag, 15 Uhr
03.11.2024, Sonntag, 15 Uhr

Kulturkompass, auf Deutsch
23.10.2024, Mittwoch, 15–17 Uhr

Gemeinsam Basels Kulturwelt entdecken: Einmal im Monat treffen sich junge Entdecker*innen im Foyer Public und machen sich auf zur Expedition in eine Kulturinstitution rund um das Theater Basel. In der Kunsthalle Basel lernen sie die Kunst von einer neuen Seite kennen. Für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren. Anmeldung unter theater-basel.ch

In der Bibliothek der Kunsthalle Basel finden Sie Literatur zu Marie Matusz.

Folgen Sie uns auf Instagram und teilen Sie Ihre Fotos und Eindrücke mit [#kunsthallebasel](https://www.instagram.com/kunsthallebasel).

Mehr Informationen unter kunsthallebasel.ch